KOSTENLOS mitnehmen
ONLINE : www.norderneyer-zeitung.de
2021 Edition 16 / 18. April

NORDERNEYER ZEITUNG

Die schönsten Seiten Norderneys

„DANN HABEN WIR DIE MUSIK LAUT GEDREHT UND EINFACH NUR GETANZT“

Bemerkenswert offen: NoZ-Interview mit Altenheimleiterin Alexandra Eggers

OSTFRIESISCHE INSELN LEGEN PERSPEKTIVPAPIER VOR

Machbarkeitsanalyse „moin“ soll Zustimmung in Hannover erhalten

„PROTERLAND UND SNACKERLAND“

Neues Buch über den ostfriesischen „Snack“ erschienen

norderneyerzeitung
norderneyerzeitung

Foto: J. Trettin

IHR KOMPETENTER MEISTERBETRIEB FÜR IHR DACH AUF NORDERNEY

EBERHARDT
DER DACHDECKER

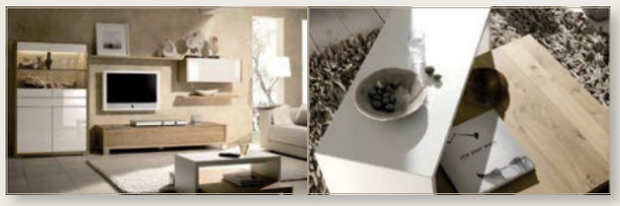
DACHDECKERMEISTER
MALTE EBERHARDT

Im Gewerbegelände 50
TEL 04932/9350-550

info@dachdecker-eberhardt.com
www.dachdecker-eberhardt.com

■	■	■	■	B	■	■	■	K	■	G	■	M	■	L	■	E	■	■
P	A	R	K	A	■	J	U	N	G	E	■	S	P	A	N	I	E	R
■	G	I	O	R	D	A	N	O	■	N	A	H	■	C	■	N	■	I
■	R	A	B	■	■	K	O	P	■	U	■	■	S	K	I	Z	Z	E
R	I	S	O	T	T	O	■	F	R	E	S	K	O	■	D	A	U	M
■	C	■	■	E	■	B	E	L	E	G	E	■	M	A	E	H	N	E
■	O	S	I	R	I	S	■	E	L	E	N	■	A	■	A	L	A	N
■	L	I	O	N	■	T	■	R	A	N	D	A	L	■	L	■	H	■
H	A	N	D	I	C	A	P	■	X	■	■	D	I	L	E	M	M	A
■	■	A	■	■	A	B	R	I	E	B	■	I	■	E	■	O	E	D
S	E	I	T	■	T	■	O	■	D	U	W	O	C	K	■	N	■	L
■	L	■	U	B	O	O	T	■	■	D	I	S	L	■	B	O	R	A
M	E	T	R	O	■	B	E	T	A	G	T	■	E	X	E	G	E	T
■	V	■	B	O	D	E	G	A	■	E	W	E	R	■	T	A	B	U
■	E	X	O	T	■	R	E	U	T	T	E	■	K	I	R	M	E	S

boardinghausnorderney.de



Exklusive Apartments für individuelle Erholung

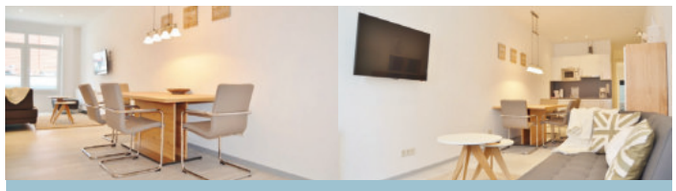
Genießen Sie Ihren Norderney-Aufenthalt im modernen Ambiente unseres Hauses. Wir verfügen insgesamt über neunzehn Appartements: 2-Zimmer- und 3-Zimmer-Appartements mit gehobener Ausstattung. Diese sind hell und großzügig geschnitten und mit modernen Möbeln in mediterranen Farben eingerichtet. Alle Wohnungen sind barrierefrei und jedes Geschoss kann bequem mit dem Aufzug erreicht werden.

Buchungsanfragen: 04932 / 934540
Jann-Berghaus-Straße 22
www.boardinghaus-norderney.de

Fewos am Meer
SCHMIDT · NORDERNEY

Ferienwohnungen Stefan Schmidt
Lehmplackenweg 7 • 26160 Bad Zwischenahn

Mieten@fewos-am-meer.com • 0177/299 51 30
www.Fewos-am-Meer.com



Hinter Fewos am Meer steckt Stefan Schmidt, jung, dynamisch und traditionsbewusst. **TYPISCH NORDSEE. SEHR NORDERNEY. TOTAL GEMÜTLICH UND MODERN.** Jede unserer Ferienwohnungen wurde von uns mit viel Aufwand und Liebe zum Detail eingerichtet. Jede Unterkunft hat ihren ganz eigenen Charme, ihre ganz eigenen Stärken. Alle Ferienwohnungen bieten entweder besonders schöne Aussichten oder liegen zentral.

„DANN HABEN WIR DIE MUSIK LAUT GEDREHT UND EINFACH NUR GETANZT…“

Bewegende Momente: Norderneys Altenheim-Leiterin Alexandra Eggers berichtet von der Krise mit Corona und dem Stellenwert der Pflege in Deutschland

Das neu erbaute und erst 2020 eingeweihte Altenheim „To Huus“ in der Mühlenstraße. *Foto: Noun*

Norderney – Das waren schwere Schläge: Als im Norderneyer Altenpflegeheim „To Huus“ vor einigen Wochen innerhalb von sechs Wochen sieben Bewohner starben – fünf davon in Zusammenhang mit Corona ¬– waren die Nerven bis aufs Äußerste angespannt. Mittendrin: Alexandra Eggers als Leiterin der Einrichtung. Als sie sich dann selbst auch noch infizierte, brach für sie eine Welt zusammen, weil sie in Quarantäne musste und nicht mehr helfen konnte. Im Interview mit der Norderneyer Zeitung spricht die 41-Jährige bemerkenswert offen über die schwierigsten beruflichen Wochen ihres Lebens und richtet gleichzeitig den Blick nach vorn.

Noz: Die Pflege in Deutschland. Ein Thema, das teils erbittert diskutiert wird. Welchen Stellenwert haben Pflegekräfte in unserem Land?
Eggers: Pflege ist systemrelevant – aber das war sie schon immer. Professionelle Pflegekräfte setzen sich mit ihrer Arbeit dafür ein, Leben, Gesundheit und Lebensqualität anderer Menschen zu erhalten. Wenn andere an ihre Grenzen stoßen – sind sie zur Stelle. In meinen Augen haben alle Menschen, die im Gesundheitswesen arbeiten, Respekt und Anerkennung verdient. Es ist kein 9-to-5-Job.

NoZ: Sie persönlich haben besonders harte Wochen hinter sich und waren selbst mit Corona infiziert. Wie geht es ihnen jetzt?
Eggers: Ja, das war tatsächlich eine harte Zeit – aber ich habe meine Entscheidungen ganz bewusst getroffen. Und es war mein persönlicher Wunsch, mich um die erkrankten Bewohner zu kümmern. Auch für die Bewohner und für alle Mitarbeiter waren die letzten Wochen nicht einfach. Dass ich mich selbst infiziert habe, ist das Ergebnis des Risikos, das ich eingegangen bin. Elf Tage und Nächte konnte ich die Quarantänestation begleiten, aber dann kam ein Zeitpunkt, an dem ich einsehen musste, dass ich diese Aufgabe abgeben musste. Die Geschäftsführung hat sofort reagiert und ich konnte innerhalb kürzester Zeit in eine Ferienwohnung ziehen, um mich zu schonen. Zu dem Zeitpunkt fingen die Symptome an, so dass ich nicht hätte weiterarbeiten können. Jetzt werde ich wöchentlich untersucht, muss Medikamente einnehmen und habe es leider noch mit Folgeschäden zu tun.

Weiter auf Seite 4

Fortsetzung von Seite 3

INTERVIEW ALEXANDRA EGGERS

Alexandra Eggers. Leiterin des Altenheimes „To Huus". Foto: privat

NoZ: Was hat Ihnen geholfen, die schwierige Zeit zu überstehen?
Eggers: Zu wissen, dass wir alles in unserer Macht Stehende getan haben und dass die Geschäftsführung vor Ort unterstützt hat und die Versorgung der Bewohner immer gewährleistet war. Es sind eine Menge Maßnahmen ergriffen worden, um die Ausbreitung des Virus so gering wie möglich zu halten. Alle Entscheidungen wurden gemeinsam getroffen, so dass ich nie außen vor war und immer wusste, wie es weitergeht. Das Team vom „To Huus" hat Unglaubliches geleistet – alle haben zusammengehalten. Ich bin dafür sehr dankbar und stolz auf jeden Einzelnen.

NoZ: Denken Sie manchmal auch mit Verbitterung an diese Tage zurück?
Eggers: Ja, das auf jeden Fall. Die tägliche Testung der Bewohner war immer eine Zeit, in der ich die Luft angehalten habe. Wenn dann die Meldung kam – „eine weitere Bewohnerin ist infiziert" – hat es mir immer einen Stich ins Herz versetzt. Dann hat man nur noch funktioniert und sofort alles in die Wege geleitet.

NoZ: Welche Rolle hat das Norderneyer Krankenhaus gespielt? Sind dort Fehler gemacht worden?
Eggers: Mit hoher Wahrscheinlichkeit lassen sich zwei Infektionsgeschehen auf die Rückverlegungen aus dem Krankenhaus zurückführen. Sicherlich hat es in der Vergangenheit Gespräche gegeben, die mich sehr nachdenklich machen. Das bedeutet aber nicht, dass wir Schuldzuweisungen betreiben möchten. Ob ein weiteres Ausbreiten des Virus hätte verhindert werden können, können wir nicht bewerten.

NoZ: Hätte das Desaster auf Norderney denn verhindert werden können?
Eggers: Infektionsketten sind bis zu einem bestimmten Punkt nachverfolgbar. Ich glaube, dass der Ernst der Lage schnell erkannt wurde. Trotzdem haben viele Menschen ihr Leben verloren. Transparenz und Aufklärung gehören für mich zum Prozess der Verarbeitung und der Analyse. Die Pandemie ist noch nicht vorbei – das sehen wir täglich an den steigenden Zahlen. Ich denke, jeder hat ein Interesse an Aufklärung, um so den größtmöglichen

IMPRESSUM
Verlag der Norderneyer Zeitung
Herausgeber: Dr. Peter Reuter (v.i.S.d.P.), Jann Ennen
Poststraße 5, 26548 Norderney, docreuter@norderneyer-zeitung.de Tel. 04932 840 17 80
Redaktion: Manfred Reuter E-mail: redaktion@norderneyer-zeitung.de Tel. 04932 840 17 81
E-Mail: anzeigen@norderneyer-zeitung.de Anzeigen Tel. 04932 840 17 80
Druck: Druckkontor, Emden
Grafik + Design: bellavista design, Amsterdam
Für unverlangt eingesendete Texte und Fotos übernehmen wir keine Gewähr.
Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Genehmigung des Verlags.
Erscheinungsweise: immer sonntags. Auflage: 3300 Stück

Schutz aufbauen zu können. Die Sander-Pflege hat sich für eine offene Berichterstattung entschieden, um Aufklärungsarbeit zu betreiben. Leider habe ich dies in anderen Bereichen oft vermisst.

NoZ: Was war für Sie die schwierigste emotionale Situation?
Eggers: Die Momente des Abschieds. Jemanden bis zum Tod zu begleiten, ist eine unglaubliche Herausforderung. Medizinisch hat man alles versucht, aber man sieht, wenn ein Mensch sich auf seine letzte Reise begibt. Ich habe mit Musik und ständiger Anwesenheit versucht, eine friedliche Atmosphäre zu schaffen. Trotzdem mussten auch die anderen Bewohner versorgt werden. In einem Zimmer versucht man zu lachen, und in dem anderen weint man. Das kostet Kraft.

NoZ: Und was war die schönste Situation, wenn es denn eine gab?
Eggers: Zu wissen, dass Norderney hinter seinem Altenheim steht. Corona im Altenheim – das war immer die allergrößte Angst. Als diese Situation eingetroffen war, haben wir viel Zuspruch erhalten. Das tat unglaublich gut. Auch zu sehen, wie das Team mit dieser Situation umgegangen ist – volle Einsatzbereitschaft bis zur Erschöpfung.
Außerdem erinnere ich mich an eine besondere Situation. Eine mittlerweile verstorbene Bewohnerin hat gerne getanzt. Auch als sie schwach war, haben wir die Musik laut gedreht und einfach gemeinsam getanzt. Ich habe mich sehr zusammennehmen müssen – denn ich hätte am liebsten geweint. Das war ein unvergesslicher Moment.

NoZ: Wie beurteilen Sie den Zustand der Pflegeheime in Deutschland allgemein?
Eggers: Stationäre Einrichtungen unterliegen sehr vielen Regeln und Verordnungen. Und vieles ist unerlässlich zur Qualitätssicherung. Aber ich bin der Meinung, dass das Leben in einem Pflegeheim von den Menschen, die dort arbeiten, maßgeblich getragen wird. Das hat etwas mit Berufsehre und Wertevorstellungen zu tun. In welchem Zustand sich andere Altenheime befinden, vermag ich nicht zu beurteilen.

NoZ: Wo ist Verbesserungspotential?
Eggers: Es muss Hand in Hand gearbeitet werden. Entscheidungen sollten immer transparent sein und sie müssen jederzeit erklärbar sein. Und zu Zeiten der Corona-Pandemie ist es unbedingt erforderlich, nicht müde zu werden, die Maßnahmen zum Schutz der Bewohner und Mitarbeiter aufrecht zu erhalten. Fahrlässigkeit kann

Bilder wie aus einer anderen Welt - und doch gleich bei uns um die Ecke. Foto: privat

Leben kosten. Testkonzepte mit verbindlichen Auflagen und das zügige Voranbringen der Impfungen sind die einzigen Instrumente, die wir zur Eindämmung haben.

NoZ: Wie groß ist die seelische Belastung des Pflegepersonals?
Eggers: Die ist sehr groß. Auch schon vor Corona – wobei die Angst dabei eine große Rolle spielt. Corona hat dies eindeutig verstärkt. Es gibt aufgrund der Regeln selten Zeit für einen privaten Ausgleich.

NoZ: Wie beurteilen Sie die Leistung der Politik in Sachen Corona-Bewältigung? Wo liegt Ihr größter Kritikpunkt? Und: Wenn Sie eine Schulnote zu vergeben hätten, welche wäre das?
Eggers: Als Note würde ich eine 3 Minus geben. Ein Kritikpunkt wäre, dass es viele Schnellschüsse gab. Meist kommen neue Verordnungen freitagsabends oder samstags – mit einer Umsetzungspflicht ab dem kommenden Montag. Das ist weltfremd. Entscheidungen oder Maßnahmen sind oft nicht nachvollziehbar. Weitsicht und praxisorientierter Blickwinkel würden so manchem Politiker nicht schaden.

NoZ: Welche Vision haben Sie mit Blick auf die Pflege in Deutschland und speziell auf Norderney?
Eggers: Dass die Berufe im Gesundheitswesen wertgeschätzt werden. Denn die Entscheidung, in einem Pflegeheim zu arbeiten, trifft man bewusst. Pflege ist zwar ein Beruf – aber für viele eben auch Berufung. Für Norderney wünsche ich mir, den schlechten Ruf des alten Altenheims los zu werden. Es soll ein offenes und freundliches Zuhause für viele Norderneyer sein. Der Neubau gibt uns so viele Möglichkeiten. Wenn Corona überstanden ist – fangen wir an, unser Haus zu öffnen und feiern das Leben.

Mit Alexandra Eggers sprach unser Redakteur Manfred Reuter

TOURISMUS FIT MACHEN FÜR DEN KLIMAWANDEL

Klimaschutz schützt uns Menschen. *Foto: Noun*

Auftakt des Projekts „Klimawandel anpacken - Anpassungsstrategien für den Tourismus in Niedersachsen"

Norderney/Hannover - Niedersachsen startet als erstes Bundesland ein flächendeckendes Projekt zu den Auswirkungen des Klimawandels auf den Tourismus. Titel: „Klimawandel anpacken - Anpassungsstrategien für den Tourismus in Niedersachsen". Da sich schon jetzt klimabedingte Veränderungen in Deutschland bemerkbar machen, ist es Ziel dieses Projekts, die niedersächsische Reisebranche für die daraus resultierenden Herausforderungen fit zu machen, teilt das Wirtschaftsministerium in Hannover mit.

Unter der Leitung der Tourismus-Marketing-Niedersachsen (TMN) soll in den kommenden 18 Monaten gemeinsam mit den Reiseregionen herausgearbeitet werden, wo der Klimawandel die Branche besonders trifft und welche Lösungen schon jetzt entgegengesetzt werden können, um die Destinationen erfolgreich und nachhaltig an die Folgen des Klimawandels anzupassen. Das Niedersächsische Wirtschaftsministerium arbeitet hierbei eng mit der TMN zusammen.

Wirtschaftsminister Dr. Bernd Althusmann: „Ich freue mich sehr, dass sich Niedersachsen als erstes Bundesland umfassend und flächendeckend mit dem Thema Klimaanpassung im Tourismus auseinandersetzt. Die Folgen des Klimawandels werden den niedersächsischen Tourismus strukturell verändern. Die Corona-Pandemie hat uns verdeutlicht, wie wichtig es ist, die Tourismusbranche krisenfest aufzustellen. Daher ist eine gestaltende Tourismuspolitik, die Impulse zu einer krisenfesteren Entwicklung Niedersachsens als Urlaubsland bietet und auf effektiven Netzwerken aufbaut, unverzichtbar, um künftigen Anforderungen gerecht zu werden."

„Als Impulsgeber möchten wir nicht nur auf Risiken des Klimawandels reagieren, sondern vor allem die Chancen und Potenziale nutzen, die dieses Thema auch birgt. Wir möchten die Anpassung des niedersächsischen Tourismus aktiv vorantreiben", erklärt Meike Zumbrock, TMN-Geschäftsführerin.

Das Projekt wird operativ vom Institut für Tourismus und Bäderforschung in Nordeuropa (NIT), adelphi research, dwif-Consulting und Fresh Thougts-Consulting durchgeführt. In einem gemeinsamen Kick-Off-Termin wurden bereits Ziele, Vorgehen und Zeitplan definiert. Der nächste Schritt sieht nun eine Bestandsaufnahme der niedersächsischen Reiseregionen vor. Diese Erkenntnisse bilden die Grundlage für das weitere Vorgehen.

Wesentliche Inhalte sowie alle Ansprechpartner des Projekts sind in einem Flyer gebündelt. Beide Broschüren sowie weitere Informationen finden sich in der neuen Rubrik „Klimawandel" im Tourismusnetzwerk der TMN unter https://nds.tourismusnetzwerk.info/inhalte/qualitaetsmanagement/klimawandel-und-tourismus .

MARIENRESIDENZ

LADENLOKAL
ZU
VERMIETEN
z.B. für …

KOSMETIK
NAGELSTUDIO
FRISEUR
PFLEGE
UND VIELES MEHR

„Proterland und Snackerland“

Ostfriesland/red - Dieses Buch schließt eine wirkliche Lücke. Allerdings: Snackt Ostfriesland wirklich so? Snackt Ostfriesland überhaupt? Die Mehrheit würde sagen: „Wi proten Platt.“
Ostfriesland zerfällt also in Proterland und Snackerland. Das war schon immer so. Also, seit da wieder Menschen wohnen. Die großen Moorgebiete, die das
Land von Nordwesten bis Südosten durchzogen, teilten die ostfriesische Halbinsel. So blieben die Friesen an der südlichen Nordsee lange Zeit wenig betroffen von den Entwicklungen im Binnenland. Sie behielten ihre Sprache, ihre Sitten und gesellschaftlichen Strukturen. Ihre friesische Sprache gaben sie auf, als es ihnen vorteilhafter schien, so wie die meisten anderen Niederdeutsch zu sprechen. Und es lohnt sich, mal zuzuhören. Dieses Buch ist dabei eine kleine Hilfe.
Der Autor: Carl-Heinz Dirks ist geboren und aufgewachsen in Emden. Er studierte in Hamburg Niederdeutsch und Regionalgeschichte und veröffentlichte Texte in plattdeutscher Sprache und Texte über Plattdeutsch und ostfriesische Geschichte in verschiedenen Zeitschriften und Büchern. Dirks gab 25 Jahre lang die plattdeutsche Zeitschrift „Diesel“ heraus.

Carl-Heinz Dirks, „Wi proten un wi snackt in Ostfriesland“, 184 Seiten, ISBN 978-3-8319-0792-2, zwölf Euro.

ARBEITEN AM WESTDEICH HABEN BEGONNEN

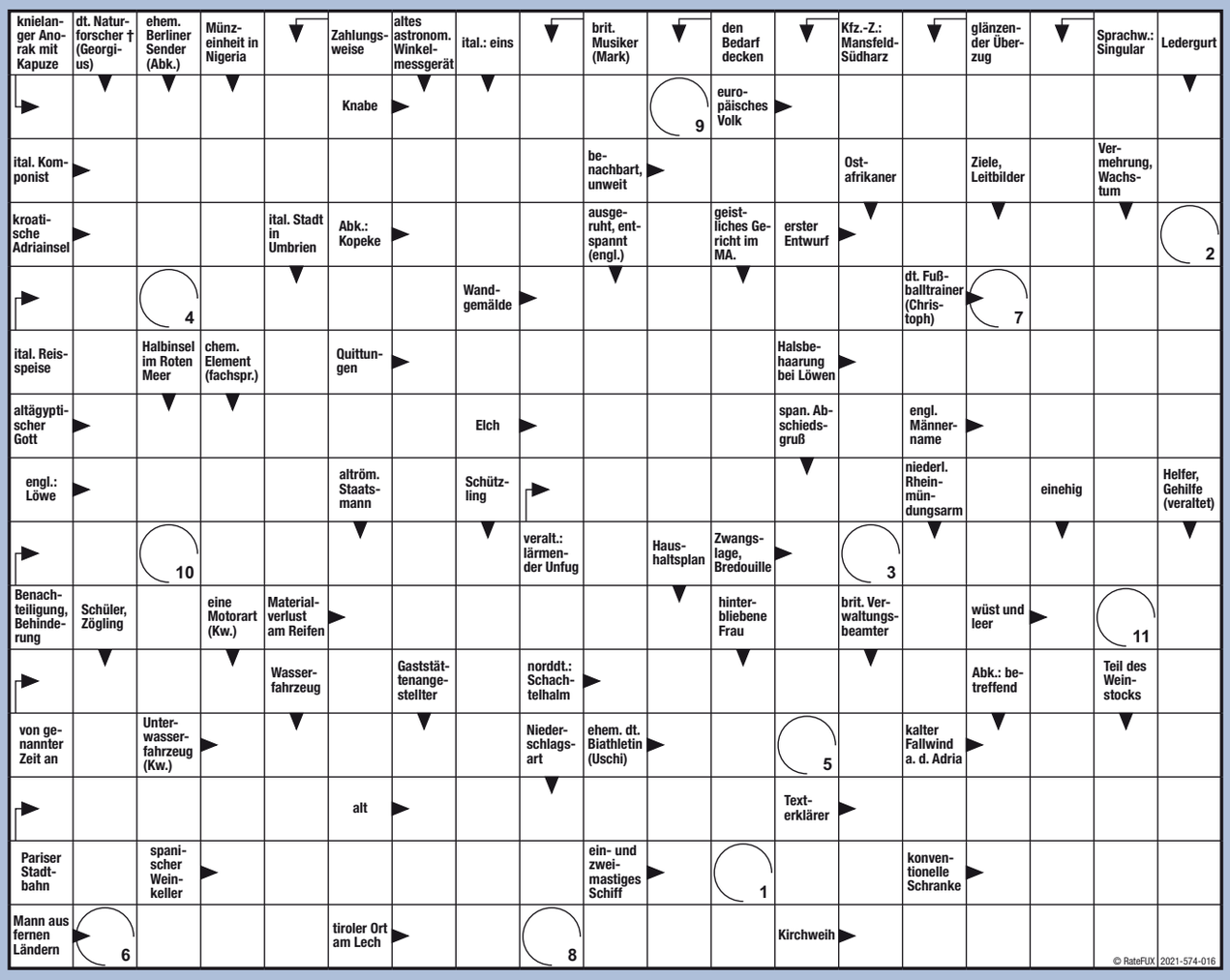
Am Weststrand geht es zügig los. *Foto: Noun*

Norderney - Wie geplant sind gleich nach Ostern auf Norderney die Vorbereitungen für die Verstärkung des Westdeichs angelaufen. Arbeiter haben damit begonnen, die Spielgeräte abzubauen und hinter dem Deich zwischenzulagern. Das Areal zwischen Hafen und Westbad wird demnächst in zwei Schritten in eine moderne Schutzkonstruktion umgebaut (wir berichteten). Der Grund: Angesichts seines hohen Alters waren an dem knapp 800 Meter langen Abschnitt in den vergangenen Jahren immer wieder Reparaturen erforderlich geworden.

ZAHL DER WOCHE

0

Die Zahl Null steht auf der Insel seit einigen Tagen hoch im Kurs. Das hat nicht direkt mit geldwerten Anlagen und knallharter Wirtschaftsdaten zu tun, sondern mit der nicht enden wollenden Corona-Pandemie. Null Infektionen nämlich streben viele Tourismus-Akteure auf der Insel an, um so die Voraussetzung zu schaffen für Lockerungen in der Krise. Ob dies gelingt, steht – wie fast alles zurzeit in diesem Land – in den Sternen, aber es ist sicher einen Versuch wert. Denn: Stillstand bedeutet Rückstand; und wie sagte im Zuge der Null-Infektionen-Diskussion unlängst Kurdirektor Wilhelm Loth: „Kein Ziel kann hoch genug sein!“



1	2	3	4	5	6

7	8	9	10	11

Rätsel_16_ed2116

Wir suchen Immobilien zum Ankauf

Insel IMMOBILIEN

Insel-Immobilien GmbH
Andrea Hillmann
Immobilienmaklerin
Auktionatorin

Kirchstraße 14
26548 Norderney

Tel. 04932 / 93 45 990

info@insel-immobilien.de
www.insel-immobilen.de

Hillmanns HUSEN

Familie Hillmann

Vermietung von
komfortablen Ferienwohnungen
für 1-6 Personen zentral
und in der Nordhelmsiedlung

andrea.hillmann@t-online.de
Tel. 0171 / 7120124

OSTFRIESISCHE INSELN LEGEN PERSPEKTIVPAPIER VOR

Touristiker und Experten hoffen mit Machbarkeitsanalyse „moin“ auf die Zustimmung der Landesregierung in Hannover

Das Deckblatt des Konzepts der Ostfriesische Inseln GmbH.

Inseln/mr – Die Ostfriesische Inseln GmbH geht voran. Auf Norderney haben am Dienstag Bürgermeister Frank Ulrichs und Kurdirektor Wilhelm Loth ein 22-seitiges Papier vorgestellt, das erst am Morgen fertig geworden war und noch am gleichen Tag der Landesregierung in Hannover vorlegt wurde. Die „Machbarkeitsanalyse für einen sicheren touristischen Neustart“ trägt den Titel „moin“ und ist unter der Mitwirkung der hiesigen Tourismusmanager, der Reedereien sowie mehrerer externer Fachleute entstanden, darunter einem Virologen aus Essen. Ulrichs betonte, dieses Konzept sei weit mehr als eine Willensbekundung. Es zeige vielmehr, dass es möglich sei, trotz bestehender Inzidenzen Tourismus auf den Inseln möglich zu machen. Im Mittelpunkt der Konzeption steht ein ausgeklügeltes Testsystem, sowohl auf dem Festland als auch auf der Insel. Geimpfte Menschen müssen sich laut Ulrichs diesen Tests nicht unterziehen.

Staatsbad-Chef Wilhelm Loth betonte, das Papier decke alle für eine Öffnung notwendigen Belange ab. Ein wichtiger Kontrollmechanismus sei die digitale Erfassung und Auswertung von Daten. Diesbezüglich setze man auf die App der Ostfriesischen Inseln, „Frida“. Wir müssen endlich eine Perspektive aufzeigen, die Reisen mit gutem Gewissen möglich macht.“ Sicherheit kommt immer zuerst, betonten Ulrichs und Loth derweil unisono. Aber: „Wenn sich Richtung Pfingsten nichts bewegt, dann wird es wirtschaftlich richtig kritisch“, sagte Loth.

Unterdessen wächst die Ungeduld stark an. Sicher ist dies auch ein Grund dafür, dass gleich mehrere weitere Initiativen unterwegs sind. Bürgermeister Ulrichs hat mittlerweile bereits zweimal den kürzlich gegründeten Pandemie-Arbeitskreis (PAk) einberufen, um diesen über die fortschreitenden Gespräche und Planungen zum Konzept der Ostfriesischen Inseln GmbH hinsichtlich der touristischen Öffnung zu unterrichten. Der PAk setzt sich neben dem Bürgermeister aus seinen beiden ehrenamtlichen Vertretern, dem Kurdirektor sowie jeweils einem Vertreter der Polizei, der Wirtschaftsverbände (DeHoGa-Vorsitzender), der Reederei sowie der Ärzteschaft zusammen.

Gleichzeitig kommt eine Privatinitiative zur Wiederherstellung normaler Lebensumstände mit ausgesprochen hoher Dynamik aus den Startblöcken. Sie debütierte am vergangenen Mittwoch mit einer groß angelegten kostenlosen Testaktion des TuS Norderney im Korus-Haus. Eingeladen waren alle rund 1200 Vereinsmitglieder und deren Angehörige. Hinter der Aktion steckt ein schlagkräftiges Quartett, das von Weiße-Dünen-Chef Matthias Möckel angeführt und von Rolf Harms (AG Reederei Norden-Frisia) und dem Kaufmann und Ratsherrn Jann Ennen sowie Ex-Bürgermeister Klaus-Rüdiger Aldegarmann komplettiert wird. Das Vierer-Team bastelt seit einigen Wochen an einer Konzeption, die es unbürokratisch möglich macht, der Insel wieder Leben einzuhauchen und Tourismus zu realisieren.

Matthias Möckel fasst die Sache so zusammen: „Die Idee ist: Jetzt drehen wir den Spieß um, und alle Norderneyer lassen sich jede Woche testen. Denn wir möchten die Insel zurückhaben, in der Sonne sitzen, Sport treiben, Eis essen und uns sicher fühlen. Dazu brauchen wir null Corona-Fälle über einen Zeitraum von zwei bis drei Wochen.“ Denn dann, so Möckel, könne man gegenüber den Verantwortlichen auf dem Festland argumentieren, dass auf der Insel das Infektionsgeschehen im Griff sei.

Mit großem Engagement unterwegs ist auch der NeyVerbund21. Dies ist eine Gruppe von Unternehmern (Vermieter von Unterkünften, Einzelhändler, Gastronomen und Gäste), die sich ebenfalls dafür einsetzt, dass die Menschen in der touristischen Monostruktur ihrer Arbeit nachkommen können und erholsamer Urlaub wieder möglich ist. Diese Initiative wird vertreten von Eva Saathoff und Alexandra Hanf-Rosenthal.

Investitionsprogramm für kleine Kultureinrichtungen

OSTFRIESLAND – Das Land Niedersachsen hat ein Investitionsprogramm für kleine Kultureinrichtungen auf den Weg gebracht. Sie können bis zu 75.000 Euro an Fördermitteln beantragen. Anträge bis zu einem Betrag in Höhe von 25.000 Euro können bei der Ostfriesischen Landschaft gestellt werden. „Wir rufen ausdrücklich dazu auf, Anträge einzureichen“, erklärt Dr. Nina Hennig, Leiterin der Museumsfachstelle bei der Ostfriesischen Landschaft. Kleine Kultureinrichtungen seien ein wesentlicher Bestandteil des kulturellen Lebens, betont Hennig, sie seien auch wichtige Orte der Begegnung.

Das Programm richtet sich an Einrichtungen, die über maximal drei Vollzeitstellen verfügen oder höchstens fünf Neuproduktionen im Jahr durchführen. Gefördert werden unter anderem bauliche Maßnahmen, digitale Infrastruktur und Veranstaltungstechnik. Interessenten können sich bei der Ostfriesischen Landschaft beraten lassen. Weitere Informationen sind im Internet unter https://www.ostfriesischelandschaft.de/2100.html verfügbar.

Anträge, die ein Volumen von 25.000 bis 75.000 Euro haben, sind direkt an das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur zu stellen. Der Antragszeitraum läuft noch bis zum 30. Juni. Anträge bis zu einer Höhe von 25.000 Euro können noch bis zum 30. November bei der Ostfriesischen Landschaft gestellt werden.

Auch ein Heimatverein Norderney ist eine Kultureinrichtung. Vielleicht kann er von dem Förderangebot profitieren. Archivfoto: Noun

JOHNNYS WOCHENBILANZ

Pandemischer Durchblick

Es geht doch nichts über ein geordnetes Durcheinander. Nicht nur, dass wir auf der Rentnerbank nur noch mit den Köpfen schütteln; selbst Marlene reibt sich verwundert die Augen. Denn vor lauter Initiativen, Arbeitskreisen und Verbünden zur Bewältigung der Pandemie auf unseren mickrigen 26 Quadratkilometern weiß niemand mehr, wer gerade was und wieso für wen und in welchem Auftrag macht. Dabei sind das ja eigentlich alles lobenswerte Aktionen. Auf der einen Seite bastelt Thalasso-Willi zusammen mit seinen Insel-Kollegen an der großen Gemeinschaftslösung, auf der anderen gründet sich aus dem Stadtrat heraus der Pandemie-Arbeitskreis, schließlich möchte die Politik auch mitreden, zumindest aber informiert sein über das, was gerade so läuft. Denn wenn nämlich die Situation entsteht, dass die Linke nicht weiß, was die Rechte gerade ausheckt, dann kommt Nervosität auf und eine gute alte deutsche Eigenschaft tritt zu Tage: „…dann gründ‘ ich einen Arbeitskreis“, was die Sache dann aber noch unübersichtlicher macht.

Auch bei uns gibt es deshalb also nun auch zwei Privataktionen, weil es einigen – und auch das ist verständlich – nicht schnell genug geht. Da ist einmal der NeyVerbund21, deren Argumente genauso nachvollziehbar sind wie die der Testkönige um Dünen-Matti, die tüchtig Gas geben und die Insel in wenigen Tagen coronafrei haben möchten.

Wenn auch kaum noch jemand durchblickt: Das alles zusammen hat jedoch ganz schön Power. „Daran sollen sich die in Berlin und die ganzen Länderfürsten mal ein Beispiel nehmen“, hat Marlene gesagt. Aber auch Markus und Armin haben es nicht leicht. Die södern sich mit laschen Ideen durch die Pandemie und warten auf ihren großen Termin im September. Denen müsste man mal einimpfen, wie toll so ein Arbeitskreis sein kann…

Geduldig bleiben!

Euer Johnny!

Ney Immobilienservice GmbH

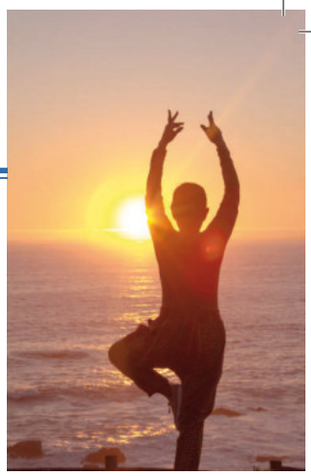
Ihre innovative, zuverlässige und kompetente Immobilien- und Hausverwaltung auf der Nordseeinsel Norderney.

- Für uns als Dienstleister im Immobiliensektor, stehen Sie als Eigentümer mit Ihrer Immobilie in unserem Mittelpunkt.
- Wir tragen dazu bei, den Wert Ihrer Immobilie zu sichern und zu erhalten.
- Wir sind für Sie jederzeit als Ihr zuverlässiger Ansprechpartner vor Ort.

Ney Immobilienservice GmbH
Immobilien- und Hausverwaltung
Poststraße 5 · 26548 Norderney
Telefon: 0 49 32 / 840 17-30
Telefax: 0 49 32 / 840 17-17
E-Mail: info@hausverwaltung-norderney.com

www.hausverwaltung-norderney.com

EIGENTUM IN DER **NEUEN** MARIENRESIDENZ ERWERBEN



DIE NEUE RESIDENZ ...

ist der Erweiterungsbau der Marienresidenz.
Im Herbst 2020 hat die Norderney Genossenschaft begonnen, in direktem Anschluß an das denkmalgeschützte Klinkergebäude einen modernen, im Stil angepassten Neubauteil zu errichten.
Hier entstehen acht Wohnungen des betreuten Wohnens zu ebener Erde mit Gartenterrasse. Im obersten Stockwerk können Sie zwischen drei Penthaus-Wohnungen mit sehr großen Terrassen und Blick über Norderney wählen.

Das Besondere genießen ...

das Konzept der Marienresidenz. Es beinhaltet Wohnungen für betreutes Wohnen, eine Tagespflege und einen ambulanten Pflegedienst. Jedoch immer nur, wenn Sie das ausdrücklich wünschen oder brauchen. Sie sind zu nichts verpflichtet.
Ferner stehen zukünftig drei Pflegeetagen mit komfortablen Zweizimmer-Wohnungen zur Verfügung. Hier erhalten Sie alle Dienste bis einschließlich Pflegestufe vier.

Selbstnutzer und Investoren können in der Marienresidenz Eigentum erwerben.

Jede Wohnung mit Balkon oder Terrasse

LEBEN, ERLEBEN, GENIESSEN

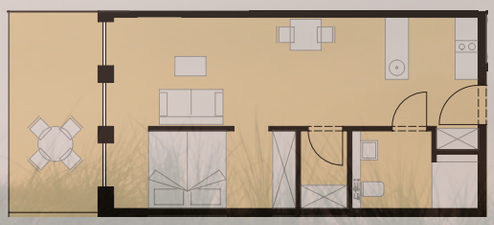
Als Bewohner der neu errichteten Marienresidenz können Sie noch einmal die besten Seiten des Lebens ausschöpfen.

DIE 1A-LAGE UND DIE BESTE QUALITÄT

sind die Merkmale, die Sie besonders schätzen werden.
Die Wohnungen verfügen über den höchsten technischen Standard mit Kabel- und Satelitten TV nach Wahl, schnellem Internet und beheizt mit kostengünstiger Fernwärme der Stadtwerke Norderney.
Die hohe Qualität und Ausstattung aller Wohnungen läßt sich förmlich **fühlen**.
Saunen, Meerwasser-Schwimmbad, Spa, Cosmetic etc. bietet das drei Minuten entfernte **bade:haus.**
Der Weststrand in all seiner Schönheit **liegt Ihnen** nach einem 5 Minuten Spaziergang **„zu Füßen".**

Zentraler und ruhiger kann man nicht wohnen.

Kuschlige 2-Zimmer-Wohnung mit Gartenterrasse, großzügigem Bad und Küche.



Sie erreichen uns unter:
NG Genossenschaft, Poststraße 5,
26548 Norderney
docreuter@nggenossenschaft.de
Tel. 04932 - 93 52 905

Mehr Infos unter:
www.nggenossenschaft.de